



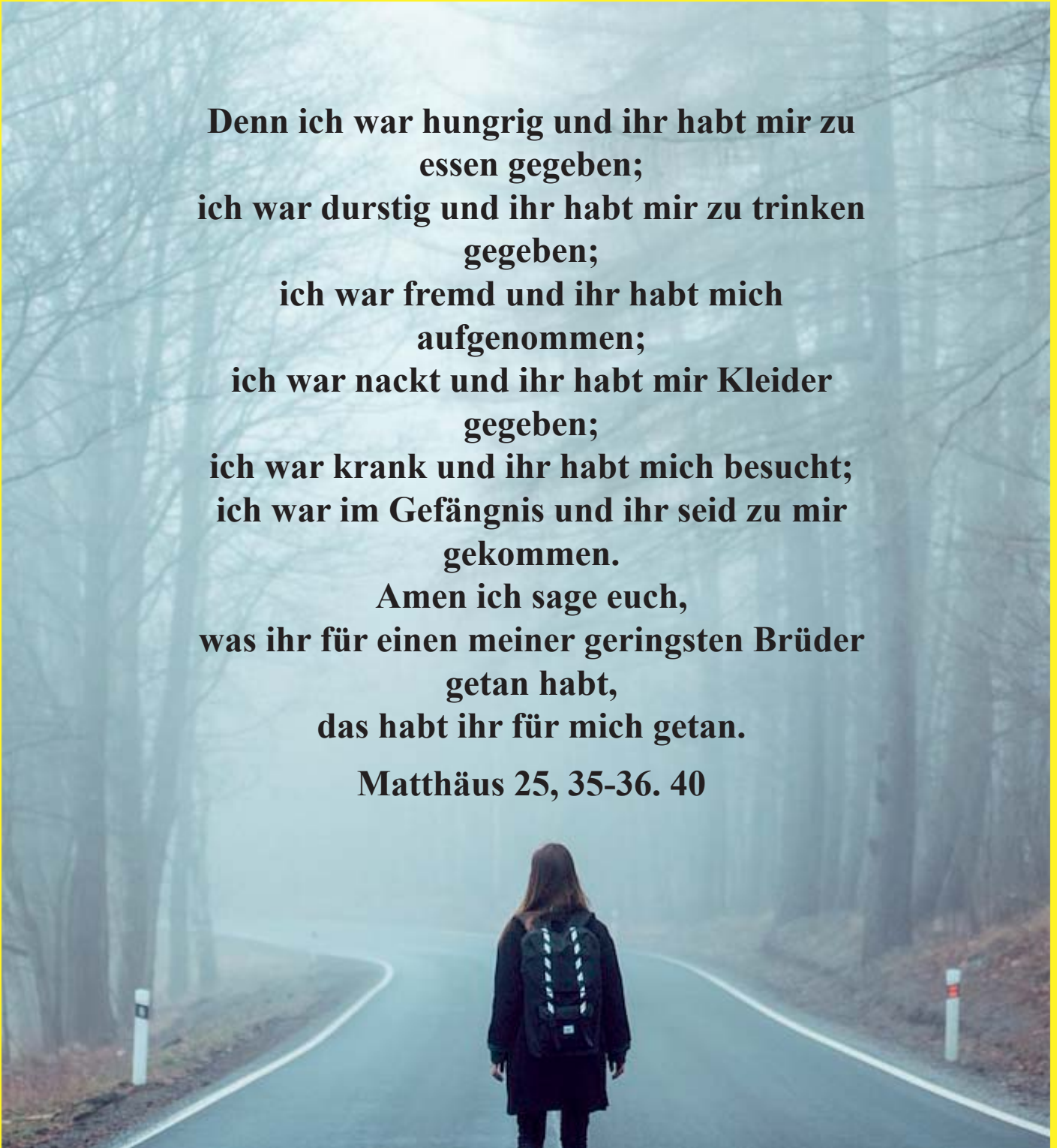
Pfarrblatt Strasshof an der Nordbahn

LEBENDIGE PFARRE

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu
essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken
gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich
aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleider
gegeben;
ich war krank und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir
gekommen.

Amen ich sage euch,
was ihr für einen meiner geringsten Brüder
getan habt,
das habt ihr für mich getan.

Matthäus 25, 35-36. 40



Menschen am Rande



Warum wurde Jesus nicht in einem Königspalast geboren?

Weil Er uns sagen wollte, dass die Rettung der Menschen durch die Armen, die Schwachen, die Bedeutungslosen stattfinden wird.

Dass Er uns rettet, kommt zum Ausdruck, wenn die Gesellschaft menschlicher wird.

Menschlicher wird sie aber nur dann, wenn wir so mit allen anderen Menschen umgehen, wie der Herr selbst gehandelt hat, wenn wir auf die Armen und Schwachen Rücksicht nimmt.

Ohne die Reichen und die Stärkeren zu verdammen, standen die Menschen am Rande immer im Mittelpunkt seines Handelns und das hat er uns an vielen Beispielen gezeigt.

Die Geburt seines Sohnes findet in einem Stall statt, nicht in einem Palast.

Als sich das Volk Israel einen König „wie andere Völker“ wünscht, befiehlt der Herr dem Propheten Samuel gegen die Annahme aller, den jüngsten Sohn Israels, David, der auf Feld die Schafe hütet, zum König zu salben (1Sam. 16, 1-13). Als die Kinder zu Jesus gebracht wurden, wollten seine Jünger sie abweisen, Jesus aber sprach: „Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“ (Mk. 10, 13.15).

Die Armen, die Schwachen, die Kleinen haben natürlich im Lauf der Zeit verschiedene Gesichter. In der Bibel gelten Witwen, Waisen, Kranke, Kinder, Frauen und Fremde als die Armen, Schwachen, die der Aufmerksamkeit der Gesellschaft

bedürfen.

Heute sind immer noch in manchen Gruppen Frauen, Kinder und Witwen die Schwachen der Gesellschaft. Aber wir zählen heute auch Flüchtlinge, Prostituierte, AIDS-Kranke, Obdachlose, Gefangene, Suchtkranke, psychisch Kranke und Behinderte dazu - kurzum alle Menschen am Rande der Gesellschaft.

Nachfolgerin, Nachfolger Jesu sein bedeutet heute immer noch, diese Menschen in den Mittelpunkt unserer Handlungen zu stellen, jene am Rand in die Mitte zu holen, sie als Mitmensch zu behandeln und zu unterstützen.

Möge der Herr euch segnen!

Pfarrer Alexandre
Mbaya-Mutelesi



Es gibt auch 2019 wieder LIMA-Zusammenkünfte:

Ab 10. Jänner 2019,
10 Einheiten à € 7.

Wie immer Donnerstag, 9 - 11
Uhr im großen Pfarrsaal.

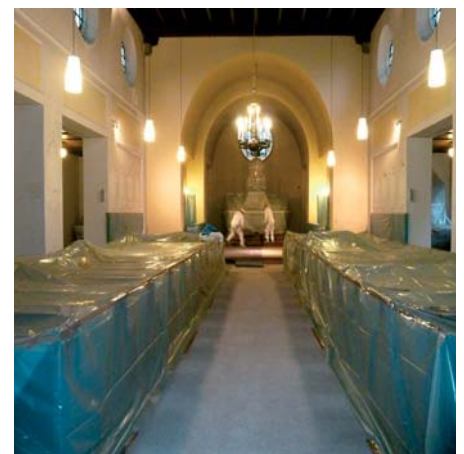
Hannes Reinisch

Kirche Sanierung innen

Am 1. Oktober 2018 haben wir begonnen, die Antoniuskirche aus-zuräumen, alles abzudecken und zu sanieren. Vor 20 Jahren haben wir sie das letzte Mal innen komplett ausgemalt, daher ist jetzt ein neuer Anstrich fällig geworden. Unsere Kunstgegenstände, Bilder und Statuen wurden bei dieser Gelegenheit restauriert, die Innenseite der Fenster gesäubert, repariert und die Eisenteile neu gestrichen. Außerdem wurden die Heizungsrohre und Heizkörper neu gestrichen und die Heizung in den Bankreihen wieder komplett funktionsfähig gemacht. Ziel war es, ab dem 1. November, Allerheiligen, die Messen wieder in der Antoniuskirche feiern zu können und wir haben es geschafft.

Im Projekt „Neugestaltung des Kirchenvorplatzes“ ist es erst am 1. Oktober 2018 gelungen, mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien und dem Bundesdenkmalamt eine akkordierte Lösung zu erzielen. Da erst jetzt die Einreichungspläne für die Bauverhandlung erstellt werden können und es dann noch zu einer Bauverhandlung kommt, können wir davon ausgehen, dass dieses Projekt erst 2019 realisiert wird. Details zu diesem Projekt folgen im nächsten Pfarrblatt.

Wolfgang Höfer





schlafsaack-park-klaus-pichler, www.die-gruft.at

Obdachlos

In Österreich sind ca. 14.000 Personen obdachlos, die richtige Wortwahl wäre „wohnungslos“. Ob dieses Wortspiel die Problematik in ein besseres Licht rückt, sei dahingestellt.

Wenn man mit den Leuten über die Wohnungslosen spricht, ist der Tenor: Säufer, arbeitsscheu und so weiter. „Auf der Straße leben nur Versager, die faul sind und stinken“. Man darf sich aber im Leben nicht zu sicher sein, es kann unter besonderen Umständen fast jedem passieren.

Obdachlos zu sein, bedeutet viel mehr als „nur“ kein Dach über dem Kopf zu haben. Der Hunger, die Kälte und die Nässe gehen diesen Menschen auf der Straße unter die Haut. Auch die Ablehnung und das Unverständnis der Mitmenschen ist für sie unangenehm. Die Obdachlosigkeit kostet Kraft und bedeutet Stress, das macht krank. Das Schlimmste ist aber, dass diese Menschengruppe vereinsamt.

Doch viele sind bemüht, aus dieser Misere wieder in ein normales Leben zurück zu finden. Auf Grund der Ablehnung in der Gesellschaft ist es für sie aber sehr schwer, wieder Fuß zu fassen.

Hier setzt die Hilfe vieler Institutionen an. Es gibt in Österreich viele Organisationen und Freiwillige, die diesen Menschen helfen möchten. In Wien ist die Problematik auf Grund der Einwohnerzahl am größten, daher gibt es hier auch die meiste Vielfalt an Anlaufstellen. Die größte Organisation, die sich dieser Problematik annimmt, ist die Caritas.

1986 hat man beschlossen, das Kellergewölbe unter der Mariahilfer Kirche im hinteren Anbau als Betreuerzentrum zu nutzen. Die Initiative kam damals vom Pfarrer der Kirche, Pater Albert Gabriel, der mit Schülerinnen und Schülern

des Amerling-Gymnasiums eine Wärmestube einrichtete. Zu Beginn hatte die Gruft zwei Stunden täglich geöffnet. Seit Oktober 1994 haben es SpenderInnen ermöglicht, die Gruft für 24 Stunden zu öffnen, wobei die Räume untertags als Aufenthaltsraum genutzt und am Abend zum Schlafraum umgestaltet werden.

Wie der Name Gruft schon sagt, handelt es sich dabei um einen Platz, der ursprünglich nicht für die Lebenden gedacht war. Aber die Obdachlosen nahmen trotzdem die Gruft schnell an. Der Zulauf war in den letzten Jahren schon so groß, dass der Platz nicht mehr für eine menschenwürdige Betreuung reichte.

Daher wurde im Pfarrgarten eine größere Tagesstätte errichtet. Durch einen Zubau gibt es seit 2013 auch das lange herbeigesehnte Tageslicht. In den Nebenräumen wurde eine geräumige Küche, Waschräume mit Duschen, Waschmaschinen und Verwaltungsräume eingerichtet.

Es gibt jetzt einen Tagesraum für ca. 200 Personen und einen Schlafraum unter der Kirche. Im Schlafraum stehen jetzt Stockbetten für ca. 50 Personen, die eine angenehme Nachtruhe garantieren.

Der Zulauf zur Gruft ist ungebrochen, deswegen entschloss man sich 2009, eine zweite Gruft in Wien Währing einzurichten. Es gibt jetzt wieder ein Tageszentrum für ca. 100 wohnungslose Frauen und Männer von 8 - 15 Uhr. Die Notschlafstelle ist für Frauen von 19 - 7 Uhr eingerichtet.

Weil das Angebot so umfangreich und der Personalaufwand schon sehr groß ist, sind diese Einrichtungen aber nur durch die vielen freiwilligen

Helfer möglich. Freiwillige sind ein unverzichtbarer Bestandteil für die Betreuung der Obdachlosen. Es gibt die Möglichkeit, für die Gruft zu kochen oder Bekleidung und Sachspenden zu bringen. Wenn man physisch nicht die Kraft zu helfen hat, kann man die Gruft auch selbstverständlich mit einer Geldspende oder sogenannten Winterpaketen unterstützen.

Für mich ist es ein fixer Bestandteil in meinem Leben, die Obdachlosen zu unterstützen. Ich sammle das ganze Jahr Geld ab einen einstelligen Betrag bis zur Vermittlung von Sponsoren.

Am letzten Sonntag im April veranstalte ich immer eine Charity Fahrt zugunsten der Gruft. Dabei wurden 2017 845 Kilo an Lebensmitteln, Wäsche, Decken, Hygiene- und Apothekenartikel und vieles mehr angeliefert. Ja, es ist viel Arbeit, das alles einzukaufen und zu organisieren. Aber wenn wir ankommen und die Waren ausladen, ist ein Lächeln mancher Obdachloser unser Lohn für diese Strapazen.

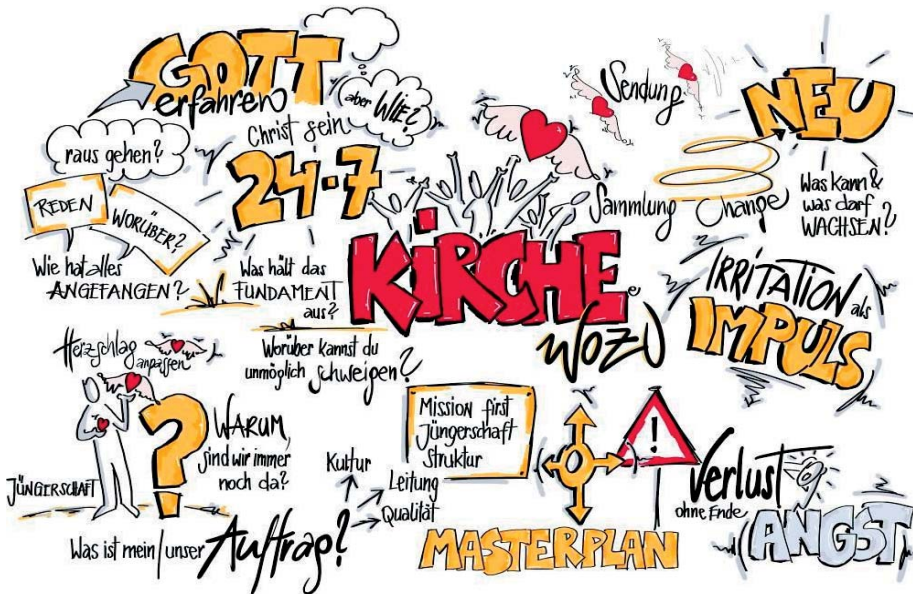
Es ist wichtig, nicht nur in ferne Länder zu blicken, um zu helfen, sondern auch das Elend direkt vor unserer Tür zu erkennen.

Es gibt viele Möglichkeiten, freiwillig zu helfen, um ein wenig Not abzumildern.

René Sebastian
Herausgeber der „VOZ“



APG 2.1 5. Diözesanversammlung



Vom 27.- 29. September 2018 fand im Stephansdom die 5. Diözesanversammlung statt. 1.700 Personen nahmen teil! Von unserer Pfarre waren Pfarrer Alexander, Brigitte Prerost und ich Delegierte.

Beim Eingang begrüßte uns ein Banner mit der Botschaft „HIER WERDEN SIE JÜNGER“ - alle mussten schmunzeln!

Das Programm war eine feinabgestimmte Abfolge von Vorträgen und Analysen im Plenum, Teilnahme an einem Workshop, Gebetszeiten und Messfeiern, Wortmeldungen beim „offenen Mikro“, gemeinsamen Essenszeiten und Gesprächsmöglichkeiten mit den anderen TeilnehmerInnen.

Der Erneuerungsprozess der Erzdiözese Wien hat 2008 als „Apg 2010“ mit einem Hirtenbrief von Kardinal Schönborn begonnen. Es folgten vier Diözesanversammlungen.

Im November 2015 wurden alle Pfarren der Erzdiözese Wien nach vorangegangenen intensiven Gesprächen in 140 Entwicklungsräume eingeteilt. Strasshof gehört mit Deutsch Wagram und Gänserndorf zum Entwicklungsraum „Gänserndorf West_Mitte“. Gemeinsam sind wir aufgerufen, neue Formen

der pfarrübergreifenden Zusammenarbeit zu entwickeln.

Der Hirtenbrief von 2015 beschreibt dazu 7 essentielle Punkte:

- 1) alles Tun missionarisch ausrichten
- 2) das Wort Gottes in Teams und Gruppen teilen und danach handeln
- 3) an einem Glaubenskurs teilnehmen
- 4) Neues wagen und damit als Gemeinde in die Breite und in die Tiefe wachsen
- 5) mit den anderen kirchlichen Orten im Entwicklungsraum versammeln
- 6) durch Zusammenarbeit Freiraum für Neues schaffen
- 7) Schritte auf dem Weg zu „Pfarre neu“ machen

Bei der 5. Diözesanversammlung hat Kardinal Schönborn sehr persönlich über den „kairos“ (den richtigen Moment) gesprochen - wie wichtig es ist, ihn zu erkennen und ihn nicht vorübergehen zu lassen. Er erinnerte an die Wichtigkeit von Teamarbeit, die Zusammenarbeit von Laien und Priestern bei Leitungsaufgaben und das Hinausschauen über den eigenen (pfarrlichen) Tellerrand. So wurde ein Impuls und Gebetsabend von Pete Greig aus der anglikanischen Kirche gehalten.

Besonders wichtig ist Kardinal Schönborn das Offenhalten von Kirchen und das Etablieren eines „Welcome Services“ zu Beginn einer Messfeier. Hoffentlich gibt es das auch bald bei uns!

Nun folgen weitere Überlegungen in anderen Gremien. Gemeinsam mit den Ergebnissen der Basis-Gespräche unserer drei Priester werden sich für das Frühjahr 2019 die nächsten Schritte ergeben.

Gabriele Pohanka
Stv.Vorsitzende PGR

Wallfahrt 16. Mai 2019 zum Stift Seitenstetten

Abfahrt: Silberwald: um **6.45 Uhr** vor der Bushaltestelle visavis Pub Silberwald,

Antoniuskirche: um **7 Uhr.**

Ankunft in Seitenstetten, Kaffeepause, Heilige Messe in der Wallfahrtskirche, danach Führung durch das Museum und die Kirche, Mittagessen, Gelegenheit und Zeit, um durch das gesamte Areal und den Garten zu spazieren. Am Nachmittag Weiterfahrt zur Molkerei Berglandmilch mit Führung und Verkostung.

Rückfahrt: um ca. 17.30 Uhr, Ankunft in Strasshof ca. 19.30 Uhr. Fahrpreis: 25.- Euro – bitte gleich bei Anmeldung zu entrichten.

Pauschalpreis für Führung im Stift und bei Berglandmilch 32 Euro.

Anmeldung ab sofort möglich: in der Pfarrekanzlei Tel. 02287/2298 und

Frau Sabine Sollan-Gindl
Tel. 0676/5288429, E-mail:

sabine.sollan@gmx.at

Anmeldeschluss ist am Sonntag 14. April 2019.

Sabine Sollan-Gindl

Am Rand – Mittendrin!



Als ich mit meinem Rollstuhl vor einer dicht gedrängten Ansammlung von Leuten stand, die mir ein Vorbeikommen unmöglich machte, und ich auch nicht sehen konnte, was da los war, musste ich unwillkürlich an Zachäus denken. Der wusste sich zu helfen, obwohl er klein und schwächlich gewesen ist. Ein Baum bot ihm eine exzellente Tribüne. Und schon ist er mitten im Geschehen gewesen und das nicht nur als Zuschauer. Jesus wollte ausgerechnet bei ihm zu Gast sein. Das empörte die Umstehenden, gehörte Zachäus doch zu den von gewöhnlichen Leuten verachteten Zollpächtern. Er galt als Kollaborateur der Römer.

Jesus wusste sich in besonderer Weise zu den Menschen am Rand gesandt, den Zöllnern und Sündern, den Bettlern und Aussätzigen oder den Besessenen. Ihnen begegnete man, wenn überhaupt, nur mit Vorbehalten. Man ging denen lieber aus dem Weg.

Jesus hatte keine Berührungssängste. Er pflegte gerade mit diesen Menschen häufige Mahlgesellschaft und er holte sie immer wieder in die Mitte, wie etwa die gekrümmte Frau, die er aufrichtete (Lk 13). Auch an jenem Sabbat, als die Pharisäer den Beschluss fassten, Jesus zu beseitigen, hatte er einen Bettler in die Mitte der Synagoge geholt (Mk

3). Er wollte zeigen: Der Sabbat ist zum Wohl der Menschen da und hat nicht nur rituellen Selbstzweck. Die religiösen Führer fühlten sich dadurch aber brüskiert.

Jesus manövrierte sich durch dieses die gängige Ordnung in Frage stellende Verhalten, immer mehr ins gesellschaftliche Abseits. Er war gekommen, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10). Er wendet sich gerade den Menschen am Rand der Gesellschaft zu.

Jesus geht diesen Weg konsequent, bis er schließlich selbst am Kreuz, dem Schandpfahl stirbt. Gerade darin erweist er sich als Gottes Sohn, als Heiland. Paulus spricht von der Torheit Gottes, der das Gescheiterte, das Schwache, erwählt hat, und stellt sie der „Weisheit dieser Welt“ gegenüber, wo Erfolg, Reichtum und Macht zählen.

Bereits beim Evangelisten Lukas in der Geburtserzählung beginnt dieser Weg: Gott wird Mensch; aber nicht in einem Palast, sondern draußen am Hirtenfeld, in einem Stall, weil kein Platz in der Herberge ist.

Die ersten, denen diese Botschaft verkündet wird, sind Hirten. Auch sie haben keinen Platz in der Stadt unter den Etablierten, auch sie stehen am Rand der Gesellschaft.

Heute wird diese Szene gerne verklärt und damit die eigentliche Brisanz der Erzählung übersehen, meint Ihre

Sr. Benedicta Eva M. Nigisch

Ausklingendes Jahr - Zeit für neue Pläne

Wenn es draußen immer dunkler und kälter wird, ist die ideale Zeit, um Pläne für den Garten im nächsten Jahr zu machen. Sollen neue Sträucher den Garten verschönern oder ein frisch angelegtes Hochbeet knackiges Gemüse spenden? Wie wäre es mit einer bunten Bienenweide? Oder soll ein neuer Sitzplatz gepflastert werden?

Wenn es um das Betonieren oder Pflastern von Flächen geht, sollte man sich genau überlegen, ob es nicht vielleicht andere Lösungen wie Kies oder Rasengittersteine gibt, die den gleichen Zweck erfüllen, aber die Bodenflächen nicht versiegeln. Denn wie wir im letzten Sommer gesehen haben, ist es wichtig, dass der Regen versickern kann (auch wenn man bei zu viel Niederschlag machtlos ist). Das funktioniert aber nur, wenn genügend wasserdurchlässiger Boden vorhanden ist. In Österreich wird immer mehr Boden versiegelt, im Jahr 2016 war es eine Fläche von 20 Fußballfeldern pro Tag! Unsere Gärten sind zwar in der Regel nicht so groß, aber auch viele kleine Flächen zusammen ergeben eine große Fläche.

Viele Informationen zum Thema „Ökologisch leben“ finden sich im Internet auf den Seiten der Umweltberatung

www.umweltberatung.at.

Jedenfalls ist jetzt Zeit genug, um sich Gedanken zu machen und Pläne zu schmieden, um den Garten im nächsten Sommer genießen zu können.

Claudia Bauer



Ausgeschlossen...allein... einsam...am Rand

So oft sehen wir Menschen, die allein sind, keinen haben, der sich um sie kümmert. Aber es sind nicht nur die, die keine Verwandten mehr haben, die Alten, sondern auch die Jungen, obwohl sie nichts dafür können.

Allein und ausgeschlossen, im schlimmsten Fall sogar gemobbt und gehänselt von den Mitschülern. Wieso? fragen sie sich, aber keiner kann ihnen antworten. Wenn eine/einer zum Opfer auserkoren wurde, dann bleibt sie/er das, bis etwas Schlimmes passiert. Aber das muss nicht sein, darf nicht sein.

Wieso werden Menschen an den Rand gestellt? Was gibt einem das Recht, über jemanden anderen zu urteilen und sich über ihn zu stellen? Jesus selbst sagte einst, dass nur der einen Stein werfen solle, der keine Sünden hat. Keiner warf.

Wir streiten und verzeihen einander, das ist der Lauf des Lebens. Schön ist es, wenn das Verzeihen überwiegt.

Genauso sollte es auch in unserer jetzigen Zeit sein, denn keiner ist ohne Schuld. Jeder macht Fehler. Niemand sollte über jemand andern urteilen und einen Stein zu werfen. Man sagt, ein kleiner Stein kann vieles ins Rollen bringen, leider auch viel Schlechtes.

Alte Menschen, die keinen mehr haben, der sich um sie kümmert, ins

Altersheim gegeben und vergessen, nach dem Tod nur der Streit ums Erbe. Sind wir wirklich so herzlos? Haben wir keine Achtung davor, was diese Personen im Laufe ihres Lebens geleistet haben? Wieso sehen wir sie als Last, nur weil sie alt sind und alleine nicht mehr zurechtkommen? Es waren unsere Mütter, Väter, Großeltern oder Urgroßeltern und jetzt sind sie nichts mehr für uns? Das ist nicht fair. Auch wenn es vielleicht manchmal anstrengend sein mag, ihnen zuzuhören, sind ihre Geschichten dennoch spannend und wir können daraus lernen.

Obdachlos, auf der Straße. Wir gehen abfällig vorbei, denken nur „selbst schuld“. Keiner kennt die Gründe, keiner die Gefühle. Keiner hat ein Herz, bleibt stehen und erkundigt sich oder hilft ihnen. Am Rand zurückgelassen, das schwere Leben machen wir ihnen noch schwerer.

Wir sollten damit aufhören. Stellen wir keine Personen an den Rand, fördern wir Gemeinschaft, denn gemeinsam ist alles schöner und wir fühlen uns wohler. Helfen wir denen, die unsere Hilfe brauchen, denn auch wir wollen Hilfe, wenn wir sie benötigen. Gemeinsam geht es besser. Holen wir die Personen vom Rand in die Mitte.

Romana Kloiber

Nikolaus einmal ganz anders!



Wenn ich an den Nikolaustag denke, verbinde ich damit immer, dass wir früher in meiner Heimatpfarre auf Wunsch Familien mit Kindern besucht haben. Ich war als Nikolaus verkleidet und mein Chauffeur als Knecht Ruprecht. Wir gingen von Familie zu Familie und haben die vorbereiteten Geschenke überreicht. Dies war immer ein unvergessliches Erlebnis für die Kinder. Wie schön war es, in diese verwunderten und glücklichen Augen zu schauen.

Da kam mir einmal der Gedanke, warum ich diese Freude nur den Kindern teilhaben lassen sollte. Wie oft begegne ich täglich vielen obdachlosen Menschen, die sich über Geschenke und einer kurze Geste der Zuwendung freuen würden.

Dies war die Geburtsstunde der Nikolausaktion, an der auch heuer rund 15 Jugendliche teilnehmen. Im Vorfeld sammeln die Jugendlichen und Mitglieder der Pfarre Hygieneartikel und so manch anderes Brauchbares.

Am 6. Dezember wird es soweit sein. Wir packen die Hygieneartikel und kleine Geschenke in den Rucksack und fahren am späten Nachmittag nach Wien. In Kleingruppen überreichen wir in diversen U-Bahnstationen die Geschenkspäckchen an obdachlose Menschen. Es wird spannend werden, die Überraschung mancher zu sehen, wenn wir sie ansprechen und an einem kurzen „Plauscherl“ interessiert sind. So werden für mich die Worte Wirklichkeit: „Der Mensch lebt nicht nur vom Brot alleine“ (Mt 4,4).

Ich hoffe, dass es den Jugendlichen Spaß macht und sie dadurch Kirche ganz konkret kennenlernen können.

PAss Marcus Piringner



Sonntag der Weltkirche



Am 21. Oktober 2018 war wieder Weltmissions-Sonntag. In allen Pfarren auf der ganzen Welt wurden Kollekten abgehalten. Dieses Geld hilft den Christen in den ärmsten Regionen der Welt. Gerade dort wächst die Kirche. Mehr als 1.100 der weltweit 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in diesen Ländern. Wir in Europa müssen die Vitalität dieser jungen Kirchen fördern, wachsen können sie nur mit unserer Unterstützung.

Die christliche Tradition in Äthiopien, unserem Beispielland des Weltmissions-Sonntags, ist fast so alt wie das Christentum selbst: Ihre Wurzeln reichen bis ins vierte Jahrhundert. Über 60 Prozent der etwa 100 Millionen Äthiopierinnen und Äthiopier sind Christen. In traditionellen Rundkirchen feiern viele von ihnen die Heilige Messe nach dem orthodoxen Ritus. Weniger als zwei Prozent der Bevölkerung sind katholisch. Die katholische Kirche vor Ort ist dennoch sehr aktiv und setzt sich für die Menschen Äthiopiens ein.

Obwohl die Wirtschaft des Landes in den letzten 15 Jahren stark gewachsen ist und sich die Kindersterblichkeit halbiert hat, ist Äthiopien eines der ärmsten Länder der Welt. Bereits seit Jahrzehnten wird das sogenannte Horn von Afrika von verheerenden Dürren heimgesucht. Die meisten Familien leben von der Landwirtschaft und sind von regelmäßigen Regenfällen abhängig. Selbst in Jahren mit Regen können sie nun nicht mehr genügend Vorräte anlegen. Viele Bäuerinnen und Bauern haben ihre Tiere verloren. Weil das Futter nicht reichte, mussten

Schafe, Ziegen, Hühner und Ochsen geschlachtet oder verkauft werden.

Heuer hat es zwar geregnet, dennoch sind die Menschen in einigen Teilen des Landes von Lebensmittel- und Wasserspenden abhängig. Viele Kinder sind hier mangelernährt, ihnen drohen gravierende Entwicklungsschäden. Dazu kommt, dass die Bevölkerung Äthiopiens stark wächst. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre. Viele Jugendliche finden keine Arbeit und landen auf den Straßen der großen Städte.

Die Kirche gibt ihnen neue Hoffnung. In Berufsschulen können sie sich zu Hotelfachkräften, Automechanikern oder IT-TechnikerInnen ausbilden lassen. Da das Nothilfeprogramm der Regierung viele Menschen nicht erreicht, verteilen engagierte Christinnen und Christen Nahrungsmittel und sauberes Trinkwasser an die Menschen in den von Dürre betroffenen Gebieten. Säuglinge und Kleinkinder werden mit nährstoffreicher Spezialnahrung versorgt und wenn notwendig medizinisch behandelt. Langfristig sollen zusätzliches Saatgut und Nutztiere helfen, das Überleben der Familien am Land während Dürreperioden zu sichern.

Für uns in Strasshof spannt sich wieder ein neuer Bogen vom Missionssonntag 2018 über den Jahreswechsel hin zum Fastenprojekt des Jahres 2019. Welches Projekt wir als Fastenprojekt unterstützen werden, wird am Anfang des neuen Jahres fixiert.

Ich möchte mich sehr herzlich für Ihre Unterstützung und Spendenbereitschaft bedanken

Wolfgang Höfer



Pensionistenrunde

Unser Ausflug im Oktober war laut den Reaktionen sehr gelungen, was uns natürlich freut.

Aber das Jahr 2019 kommt heran und wir überlegen schon mit welchen Aktivitäten wir unsere Pensionisten und Pensionistinnen überraschen werden.

Es wird sicher wieder eine Autobusfahrt und einige Wien-Besuche (öffentlich) geben. Natürlich kommen unsere Donnerstags-Treffen (einmal im Monat) im Pfarrheim Antoniuskirche nicht zu kurz.

Auf eine Änderung möchte ich schon jetzt hinweisen: Ab 2019 findet die **KRANKENSALBUNGSMESSE** immer im **FEBRUAR** statt!

Wir freuen uns über die rege Beteiligung bei den Zusammenkünften im Pfarrheim und auch bei den Ausflügen!

WEIHNACHTEN IST HEUTE UND IMMER DANN, WENN EINER DIE TRÄNEN ABWISCHT VON DEN AUGEN EINES KINDES. WEIHNACHTEN IST HEUTE, WENN MENSCHEN STREIT BEENDEN; WO EINER DAS ERSTE WORT SAGT ZU FRIEDE UND VERSÖHNUNG, AUCH WENN ER ENTTÄUSCHT WORDEN IST. WEIHNACHTEN IST HEUTE, WO EIN MENSCH UM DEN ANDEREN MEHR BESORGT IST, ALS UM SICH SELBST; WO EINER GIBT OHNE VORBEHALTE, WAS DIE NOT DES ANDEREN WENDET; WO EIN MENSCH MIT DEM HERZEN BEI DER SACHE IST UND NICHT BLOß MIT DEN HÄNDEN. WEIHNACHTEN IST HEUTE, IST ALLE TAGE, DENN WEIHNACHTEN IST – DIE LIEBE.

Ein schönes, stressfreies Weihnachtsfest und ein gesundes 2019 wünschen

Christine Lang, Brigitta Schön
Walpurga Woditschka

**Konzert der Bolschoi
Don Kosaken
am 9.12.2018
um 18.30 Uhr in der
Pfarrkirche**

Der Erlös der Karten, die Sie in der Pfarrkanzlei kaufen, kommt der Pfarre zugute!

Dezember

Samstag	1.	17:00	Familienmesse mit Adventkranzweihe	Pfarrkirche
Dienstag	4.	06:45	Rorate mit anschl. Frühstück	Pfarrkirche
Samstag	8.	14:00-19:00	Maria Empfängnis 29. Strasshofer Advent	In und um die Pfarrkirche
			Anmeldung zum Sternsingen	Dachboden Pfarrheim
Sonntag	9.	13:00	Hl. Messe in kroatischer Sprache	Pfarrkirche
		18:30	Konzert der Bolschoi Don Kosaken	Pfarrkirche
Dienstag	11.	06:45	Rorate mit anschl. Frühstück	Pfarrkirche
Mittwoch	12.	17:00	Herbergsuchen für Kinder	gr. Pfarrsaal
Donnerstag	13.	14:00	Pensionisten Nachmittag (mit Konzert der Musikschule)	gr. Pfarrsaal
		19:00	Dialog 16	gr. Pfarrsaal
Freitag	14.	17:00	Bibel im Kaffee	Bäckerei Geier
Samstag	15.	14:00	Familien Treffen – Kekse backen	gr. Pfarrsaal
Sonntag	16.	10:00	Hl. Messe mit Stadlauer Chor, anschl. Pfarrkaffee + Vernissage	Silberwald
Dienstag	18.	06:45	Rorate mit anschl. Frühstück	Pfarrkirche
Mittwoch	19.	14:00	Mittwochrunde	gr. Pfarrsaal
Sonntag	23.	10:00	Hl. Messe mit „Capbella Canta“	Silberwald
		15:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache	Pfarrkirche
Montag	24.		Heiliger Abend	
		ab 9:00	Licht aus Bethlehem	Pfarrkirche
		15:30	Krippenlegung	Pfarrkirche
		21:30	Christmette	Silberwald
		22:30	musikalische Einstimmung	Pfarrkirche
		23:00	Christmette	Pfarrkirche
Dienstag	25.		Geburt des Herrn	
		10:00	Familienmesse mit Kindersegnung	Pfarrkirche
Freitag	28.	14:00	Weihnachtsliedersingen	gr. Pfarrsaal
Samstag	29.	10:00	Kostümprobe der Sternsinger	gr. Pfarrsaal
Montag	31.	17:00	Jahresschlussmesse	Pfarrkirche

Jänner 2019

3.-5. 9:00-16:00 Sternsinger unterwegs

Sonntag	6.		Epiphanie	
			Sternsinger in allen Messen	
Mittwoch	9.	14:00	„Und Gott sprach“ Jesus und die Frauen	kl. Pfarrsaal
		19:00		kl. Pfarrsaal
Donnerstag	10.	14:00	Caritas Aktiv	Barbaraheim
Sonntag	13.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Pfarrkirche
Donnerstag	17.	14:00	Pensionisten Nachmittag	gr. Pfarrsaal
Sonntag	27.	10:00	Vorstellungsmesse der EK Kinder	Pfarrkirche
Mittwoch	30.	14:00	Mittwochrunde	gr. Pfarrsaal

Februar

Samstag	2.		Maria Lichtmess	
		17:00	Hl. Messe mit Blasiussegen	Pfarrkirche
Sonntag	3.		Blasiussegen in allen Messen	
Donnerstag	14.	14:00	Krankensalbungsmesse	gr. Pfarrsaal
Freitag	15.	19:30	Jugendkeller	Pfarrheim Antonius
Sonntag	17.	10:00	Familienmesse	Silberwald
Mittwoch	20.	14:00	„Und Gott sprach“	gr. Pfarrsaal
		19:00		gr. Pfarrsaal

Sonntag	24.	10:00	Jugendmesse	Silberwald
Mittwoch	27.	14:00	Mittwochrunde	gr. Pfarrsaal
März				
Samstag	2.	10:00	Tauferneuerungsmesse EK	Pfarrkirche
Mittwoch	6.	19:00	Aschermittwoch Hl. Messe mit Aschenkreuz	Pfarrkirche
Vorschau				
Freitag	8.	17:00	3. Strasshofer Kreuzweg	Treffpunkt Waldfriedhof
	15.		Jugendkeller	Pfarrheim Antonius
	17.		Fastensuppenessen	gr. Pfarrsaal
Mittwoch	20.		Mittwochrunde	gr. Pfarrsaal
Sonntag	24.	10:00	Familienmesse	Silberwald
	30. und			
	31.	09:00-16:00	Frühlings-Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald

Allfällige Änderungen der Termine werden in den Mitteilungen bei den Messen, in der Pfarre Aktuell und in den Schaukästen bekannt gegeben.

Unsere „Pfarre aktuell“ finden sie als PDF Version auf unserer Homepage www.pfarre-strasshof.net

STERN SINGEN

Hilfe unter gutem Stern



- ❖ kommt Segen ins Haus, Caspar, Melchior und Balthasar bringen die Segenswünsche für das neue Jahr.
- ❖ wird der Segen weltweit wirksam, mit Schule statt Kinderarbeit, Nahrung, Trinkwasser, Menschenrechte und Umweltschutz.
- ❖ werden Menschen aus Armut und Ausbeutung befreit, bei rund 500 Sternsingerprojekten jährlich.

Musterprojekt 2019 – Child Alert, Philippinen.

Kinderrechte, Schutz von Kindern und Eröffnung von Chancen - das sind die großen Themen, die „Child Alert“- das heurige Beispielprojekt in seiner Arbeit ins Zentrum stellt. In benachteiligten Vierteln von Davao City, einer Großstadt im Süden der Philippinen, gibt es viele Kinder, die arbeiten müssen, viele, die auf sich allein gestellt sind und viele, die Gewalt ausgesetzt sind. Ihr Beitrag für die Sternsinger hilft „Child Alert“ Kindern einen Ort zu geben, wo sie sicher sind.

Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank!

Falls Sie einen Besuch bestellen möchten, bitte in der Pfarrkanzlei oder direkt bei Caroline Fiedler:
Email: fiedlercaroline@icloud.at
Telefon / Whatsapp: 0699/10084939

Wenn DU Freude daran hast, zu helfen dann melde dich an: Beim Strasshofer Advent am 8. Dezember 2018 am Dachboden des Pfarrheims 14-17 Uhr oder bei Caroline Fiedler

Ob Kind, Jugendlicher, Erwachsener, ob „Einzelkämpfer“ oder ganze Familie, Teilzeit oder Vollzeit: Wir freuen uns auf dich.

Probe + Kostümprobe (für alle):

Sa. 29. Dez. 10-11 Uhr

im Pfarrheim der Antoniuskirche.

Heuer werden die Sternsinger an folgenden Tagen in Strasshof unterwegs sein:

Donnerstag 3. Jänner 2019:

9.00 bis ca. 13.30 Uhr

Freitag 4. Jänner 2019:

9.00 bis ca. 16.30 Uhr

Samstag 5. Jänner 2019:

9.00 bis ca. 16.30 Uhr

Caroline Fiedler

Wenn beim Sternsingen alle einen Schrittzähler mit dabei hätten, würden sie gemeinsam den Erdkreis locker umrunden. Wenn also die Heiligen Drei Könige vorbeikommen, dann...

Neues 5*-Hotel im Pfarrgarten



In der letzten Ausgabe haben wir vom Insektensterben berichtet. Da wir uns nicht nur der Theorie widmen, sondern am liebsten aktiv zur Errettung der Welt antreten, haben wir beim Oktobertreffen einen kleinen Beitrag zum Schutz der kleinen Tieren geleistet.

Unter der Leitung vom Altpfarrer Wim Moonen haben wir wieder zugepackt und ein Insektenhotel gebastelt. Hier können die Tiere Unterschlupf finden und ihre Brut ablegen.

Ein Insektenhotel wird auch Nützlingshotel genannt, weil es vor allem eine Unterkunft für Insekten anbietet, die für uns nützlich sind. Das sind Wildbienen, Hummeln, Marienkäfer, Schwebfliegen,

Ohrwürmer, Blumenwanzen, Glühwürmchen, Schmetterlinge und diverse Wespenarten. Sie alle helfen, Blumen und Obstbäume zu bestäuben und zu befruchten und ihre Larven fressen jede Menge Schädlinge. Selbst sind sie wichtige Ernährung für unsere heimischen Singvögel.

Unsere Insektenfreunde werden meistens im Frühjahr ‚einchecken‘, aber das Hotel bietet ihnen das ganze Jahr hindurch Schutz vor der Witterung, besonders im Winter. Drinnen werden sie sich einnisten und die abgelegten Eier werden sich zu erwachsenen Insekten entwickeln.

Wir freuen uns, das Treiben dieser faszinierenden Tiere im Laufe der Jahreszeiten beobachten zu können. Wenn Sie das auch gerne tun, steht das Hotel ab jetzt im Pfarrgarten links zur Kirchenmauer gleich nach dem Eingangstor.

Vielen Dank an Altpfarrer Wim Moonen und an alle, die mitgemacht haben, besonders Familie Tremmel für das Grundgerüst.

Die Rettungskinder.

P.S. Wir haben eine Homepage: www.dierettungskinder.at



Taufen

Cibulka-Dauer Fabian
Hofer Niklas
Legler Theresa
Mattes Valentin
Mittelbach Marie
Pemp-Schwarzer Livia
Ristic Luka
Salaske Stella
Schreyer Leonhard
Clemens Erwin
Weiss Anna

**Willkommen in
unserer Gemeinschaft!**

TAUFTERMINE 2019

Taufen finden normalerweise an einem Samstag um 11 Uhr statt, die Taufgespräche sind jeweils an einem Mittwoch um 19 Uhr.

Es besteht immer auch die Möglichkeit, die Taufe während einer Messe zu feiern:

- Taufe 12. Jänner 2019,
Taufgespräch 12. 12. 2018
- Taufe 19. Jänner 2019,
Taufgespräch 19. 12. 2018
- Taufe 2. Februar
Taufgespräch 16. 1. 2019
- Taufe 9. Februar
Taufgespräch 23. 1. 2019
- Taufe 17. Februar während der Familienmesse am Sonntag**
Taufgespräch Di. 22.1 2019
- Taufe 23. Februar,
Taufgespräch 30. 1.

Pfarrer Alexandre
Mbaya-Muteleshi



Jeden Samstag wird am Gutshof in Strasshof ein Wunder möglich gemacht. 15 Freiwillige sammeln Lebensmittel und Hygieneartikel aus den Supermärkten, Bäckereien und Gärtnereien, der Umgebung. Sie transportieren und sortieren, durchforsten, ordnen und verwalten jede Woche rund 1,3 Tonnen an Lebensmittel mit knappem Ablaufdatum. Die Waren werden vom Handel und von den Produzenten aussortiert und gespendet. So wird nicht nur vielen Menschen geholfen, sondern auch noch ein wichtiger Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung geleistet. Die Kinder vom Umweltclub konnten sich bei der Team Tafel Österreich in Strasshof über die Tätigkeit der Tafel informieren und sogar ein wenig bei den Vorbereitungen mithelfen. Maria Schravogl vom Roten Kreuz hat alle Fragen der Kinder beantwortet.



Doppelte Hilfe

„Wer bekommt die gespendeten Lebensmittel?“, wollten die Kinder wissen. Bei der Tafel können sich Menschen mit niedrigen Einkommen oder aktueller Notlage Lebensmittel abholen. Beim ersten Mal wird mit den Klienten ein Formular ausgefüllt. Dann bekommen sie eine Kundenkarte mit der sie jeden Samstag Waren beziehen können. Die Menge ist abhängig von der Familiengröße und dem Warenbestand.

Die Halle sieht aus wie ein kleiner Supermarkt, die Kinder sind überrascht von der Vielzahl an frischen Lebensmitteln, Milchprodukten und Bäckereiwaren.

Gerhard Wessely erzählt, dass 2018 bis Ende Oktober bereits 100 000 kg gespendet wurden! Aber der Bedarf ist hoch und es bleibt nichts über. Hier werden keine Lebensmittel weggeworfen!

Jedes Wochenende kommen ca. 70 Personen zur Tafel, um für sich und ihre Familien (also insgesamt mehr als 200 Menschen) Waren abzuholen. Maria Schravogl erzählt uns, dass für manche Menschen die Hemmschwelle hoch ist, diese Hilfe anzunehmen. Dabei muss sich niemand schämen, die Helfer wissen, jeder kann in die Situation kommen, auf Hilfe angewiesen zu sein.

Für die ehrenamtlichen Mitarbeiter gibt es viel zu tun. Schon um 6.30 Uhr beginnt die erste Abholtour, ab 15

Uhr läuft dann alles auf Hochtouren, um pünktlich um 18.30 Uhr mit der Ausgabe beginnen zu können.

Nicht nur die Kinder waren beeindruckt von der Arbeit der Tafel, spontan haben einige Kinder und Begleitpersonen noch Dinge eingekauft die selten gespendet werden (z.B. lang haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel) und der Tafel gespendet.

Text und Fotos
Roswitha Troppmann



**Wir gratulieren
zur Vermählung!**

Manfred und Robine Munk

**Heimgegangen
zum Vater**

Christine Edtmayr
Charlotte Führer
Dr. Maria Steinmayer
Silvia Schreitl
Erich Reiter





Wer findet 13 Unterschiede?

Ganze 13 Dinge sind im linken Stall von Bethlehem anders gezeichnet als im rechten. Wer findet die Unterschiede?

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de

Einladung zum „Familien“- Kekse-Backen



Wir laden alle Familien herzlich zu einem gemütlichen Kekse-Backen und vor allen Dingen auch Kosten/Naschen in der Adventszeit ein. Für die Kleinsten, die sich am Keks-Backen vielleicht noch nicht üben möchten, stehen Spielsachen bereit

und für alle anderen Teig und was man sonst noch zum Keks-Backen braucht.

Es wäre toll, wenn sich die Interessierten (inklusive Information über Anzahl der Teilnehmer und Alter der Kinder) bei Sandra Wilhelmer anmelden könnten, damit wir die benötigten Teigmengen abschätzen können. Die wichtigsten Daten auf einen Blick:

Wo: Im Pfarrsaal Antoniuskirche
Wann: 15.12., ab 14.00 Uhr
Für etwaige Fragen und Anmeldung wenden Sie sich bitte an Sandra Wilhelmer, Tel. 0660/790 3303 oder E-Mail sandra-wilhelmer@gmx.at
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Sandra Wilhelmer



Rückblick der Ministranten

Im September 2017 hat das letzte Mini-Jahr neu gestartet. Vieles war neu: Kinder, Betreuer, Stunden.

Mein Sohn gehörte zu den neuen Ministranten und somit war auch für mich als Mutter vieles dabei, das ich zum ersten Mal gesehen, gehört oder erlebt habe.

In den Ministunden an jedem zweiten Samstag, erlernten die Kinder die Abläufe in der Messe. Für Spiel und Spaß war immer Zeit und anschließend gab es in der Abendmesse gleich die Möglichkeit, die neu erlernten Fertigkeiten aus zu probieren. Es war schön zu beobachten, dass die „alten“ Hasen die neuen Minis in den Messen unterstützen, damit diese nach den Messen voller Stolz erzählen konnten: „Heute durfte ich das schon alleine machen“!

Im Laufe des Jahres näherte sich der Termin für das Mini-Treffen in Deutsch-Wagram. Eifrig wurde ein selbst gedichtetes Lied einstudiert und dieser Ohrwurm wurde zuhause fleißig gesungen, bis die ganze Familie den Text konnte.

Das Treffen war dann für die Kinder ein voller Erfolg. Sie hatten viel Spaß mit den Kindern aus den anderen Gemeinden und ihr Lied haben sie mit Begeisterung vorgetragen. „Mama, das war so cool“, war das Resümee meines Sohnes.

Zum Abschluss vor den Sommerferien gab es im Juni noch die Mini-Nacht - einmal mit Zelt im Pfarrgarten übernachten! Klingt schon spannend und war es auch! Nachdem Zelt, Betten und Grillstation aufgebaut waren, startete das Abenteuer mit einer Andacht im Pfarrsaal. Als die Sonne schon untergegangen und die Bäuche voll mit leckerem Essen waren, gab es ein Kirchenquiz. Überall waren Hinweise versteckt, welche die Kinder dann schlussendlich zu einem Schatz führten. Dabei ging es auch mit Taschenlampen in die finstere Kirche. „Ein bisschen gruselig, aber zum Glück waren wir ja nicht alleine!“ war die Aussage der Kinder.

Zum Abschluss wurden beim Lagerfeuer noch Witze nachgespielt. Irgendwann zu später Stunde sind dann alle erschöpft ins Bett gefallen.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, wurden die etwas müden Kinder abgeholt.

Im September ging es wieder los. Dieses Jahr jeden Samstag. Wieder sind ein paar neue Kinder dabei, wieder mit viel Spaß an ihrer Arbeit. Ich freue mich darauf, wieder zu hören, was meinen Sohn alles gelungen ist, und zu sehen wie viel Freude er dabei hat.

Manuela



Das Mini-Fest

Wir trafen uns alle bei der Pfarrkirche in Deutsch-Wagram.

Am Beginn fand eine kurze Messe statt, bei der wir unser Ministrantenlied „Gottes Bodenpersonal“ gemeinsam sagen. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Danach waren Stationen für uns aufgebaut, zwischen denen wir uns frei bewegen durften. Dort wurden Tonarbeiten oder Spiele angeboten.

Für alle hungrigen Minis war ein kleines Buffet im Freien hergerichtet.

Am Ende des Tages versammelten sich alle Ministranten mit den Betreuern und dem Herrn Pfarrer auf den Stiegen der Kirche. Jede Pfarre wurde einzeln aufgerufen und bekam die Urkunde. Dann ließen wir alle gemeinsam Luftballons steigen, auf denen unsere Gebete angebunden waren.

Es war ein sehr schönes Fest und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Sophie Kowatsch

Danke

Herzlichen Dank den Ministranten, die so fleißig ministrieren.

Ein herzliches Dankeschön auch den Eltern, die uns unterstützen, besonders an Manuela für die Vorbereitung der Schatzsuche in der Mininacht und an Jonny, der für Musik und das leibliche Wohl sorgte.

Es ist sehr schön mit euch Minis, die so eifrig bei der Vorbereitung sind und den neuen Minis sehr hilfsbereit zur Seite stehen.

Danke an alle

Eure Petra und Gisi

Die Mini-Nacht

Alle freuten sich schon wochenlang auf die Mini-Nacht - leider waren einige von uns verhindert und unsere Gruppe war nicht ganz komplett.

Als erstes Projekt stand das Maskenbasteln auf unserem Plan. Also gingen wir in unseren Pfarrsaal und bastelten d'rauf los. Unsere Masken wurden echt toll - manche lustig, manche grimmig, alle aber sehr bunt.

Danach begannen wir mit den Vorbereitungen für das Abendessen. Wir schnitten Gemüse und bereiteten den Garten vor. Zuvor spielten wir aber noch ein wenig, bis das Abendessen fertig war.

Aber damit war der Abend noch nicht beendet - Manuela bereitete eine Schnitzeljagd für uns vor, die durch die finstere Kirche ging, wo wir mit Taschenlampen leuchten mussten. Als wir das geschafft hatten, gab es ein großes Lagerfeuer. Danach gingen wir ins Zelt, um zu schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam.

Die Mini-Nacht war wirklich ein tolles Erlebnis für uns alle - wir freuen uns schon auf die nächste.

Sophie Kowatsch

Flohmarkt



Herbstflohmarkt Oktober 2018

Wir möchten uns bei allen Spendern für die vielen Sachen bedanken.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Ein ganz großes Dankeschön allen Mitarbeitern, die in vielen, vielen Stunden die Waren gesichtet, sortiert und dann gut übersichtlich präsentiert haben. Wir danken auch jenen, die uns durch das Montieren und Aufstellen vieler Regale das übersichtliche Anbieten unserer Waren ermöglichen.

Mit dem finanziellen Ertrag können wir die Pfarre bei vielen Projekten, z.B. dem Ankauf der neuen Orgel oder der Renovierung der Kirche unterstützen.

Am Mittwoch nach dem Flohmarkt kamen hoch motivierten Helferleins mit ihrer Religionslehrerin aus der ASO Strasshof zu uns, um alles Eingepackte vor das Pfarrheim zu schleppen. Danke!

Diese Sachen wurden von einem Team der Organisation „**Lichtblick durch Team Josef**“ aus Wels abgeholt und werden dort bei einem Dauerflohmarkt angeboten. Mit anderen nicht verkauften Flohmarktspenden unterstützen wir weitere soziale Einrichtungen kostenlos.

Das Flohmarktteam

Annahme

Wir sind ein kleines aktives Team von Freiwilligen, aber auch wir werden älter und stoßen langsam an unsere Grenzen.

Das ist der Grund, warum wir Sie darum bitten, **Ihre großzügigen Spenden nur an den Annahmetagen bei uns abzugeben und auch wirklich keine Spenden einfach vor der Türe des Pfarrheims abzustellen.**

Wenn Sie wirklich keine Möglichkeit haben, die Spenden zu den beiden Terminen zu uns zu bringen, treten Sie bitte mit jemandem aus dem Team in Kontakt.

Bitte geben Sie uns nur funktionierende und saubere Sachen.

Es gibt auch Dinge, die wir nicht annehmen: Röhrenfernseher, Ski und Skischuhe, Schulbücher und **beim Frühlingflohmarkt nehmen wir auch keine großen Sachen, weil es kein Zelt gibt.**

Wir sind schon sehr gespannt, was diesmal alles kommen wird, wir haben ja schon sehr schöne, aber auch sehr kuriose Gegenstände bekommen.

Ursula Kiffmann



**Nächster
Flohmarkt im
Frühling 2019**
**Samstag 30. März
von 9 - 16 Uhr**
**Sonntag 31. März
von 9 - 16 Uhr**
**im Pfarrheim
Silberwald**
Hauptstraße 400
**Es gibt 2 Annahme-
Vormittage:**
**Samstag 26. Jänner
9 - 12 Uhr**
**Samstag 23. Februar
9 - 12 Uhr**

Wir bitten Sie Ihre sauberen, noch brauchbaren Waren **NUR** an diesen beiden Annahmetagen zu bringen.

Wir freuen uns auf Ihre Spenden und sagen jetzt schon Danke dafür!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Poldi Pollak Tel 0676 764 13 68 oder
Walpurga Woditschka 0676 924 68 68

Das Flohmarktteam



Unsere Nachbar- Pfarren

Auersthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278



Termine Gänserndorf

Kartenverkauf ab sofort in der Pfarrkanzlei, € 29,- (freie Platzwahl, inkl. 1 Glas Sekt)

Neujahrskonzert 2019

„G'schichten aus dem Wienerwald“

ANGEBOT
Karten für beide Konzerte gemeinsam um € 49,-

Salonorchester des
ENS ENSEMBLE NEUE STREICHER

Sa., 5. Jänner, 16.00 Uhr
Stadtpfarrkirche

Weihnachtskonzert 2018
Ursprung Buam & Pagger Buam

So., 16. Dezember, 16.00 Uhr
Stadtpfarrkirche

Kartenverkauf ab sofort in der Pfarrkanzlei, € 23,- (freie Platzwahl)

Zillertaler Weihnacht

mit den Ursprung und Pagger Buam
Sonntag, 16. Dezember 2018,
16 Uhr in der Stadtpfarrkirche.
Kartenverkauf in der Pfarrkanzlei.
Erwachsene: € 23,- (freie Platzwahl),
Kinder bis zum vollendeten 14.
Lebensjahr: -10% (€ 20,70), Kinder
ohne eigenen Sitzplatz frei.
Vor dem Konzert und in der Pause:
Punsch, Kinderpunsch und Glühwein
sowie kulinarische Köstlichkeiten.

Neujahrskonzert im Jubiläumsjahr

Salonorchester des
Ensemble Neue Streicher
Sa., 5. Jänner 2019 um 16 Uhr
„G'schichten aus dem Wienerwald“
in der Stadtpfarrkirche
Das Salonorchester des ENSEMBLE
NEUE STREICHER spielt seine 17.
Serie an Neujahrskonzerten, diesmal
unter dem Titel „G'schichten aus dem
Wienerwald“ auch in Gänserndorf.
Kartenverkauf in der Pfarrkanzlei
und in der Gemeinde Gänserndorf.
Erwachsene: € 29,- (freie Platzwahl,
incl. 1 Glas Sekt / Saft), Kinder bis
zum vollendeten 14. Lebensjahr: frei
**Kombiangebot: Je eine Karte
für beide Konzerte: € 49,- in der
Pfarrkanzlei Gänserndorf bei
Abholung.**



Unter dem Motto „BIBEL – Hören. Lesen. Leben“ stellen vom 1. 12. 2018 bis zum 29. 6. 2021 österreichweit verschiedenste Initiativen die Bibel, das „Buch der Bücher“, ins Zentrum. Mit Advent 2018 nimmt nicht nur ein Kirchenjahr seinen Anfang – auch die neue Einheitsübersetzung der Bibel hält in Gestalt des neuen Lektionars Einzug in die Feier des Gottesdienstes. Aus diesem Anlass hat die Österreichische Bischofskonferenz auf Anregung des Bibelwerks beschlossen, drei „Jahre der Bibel“ zu feiern.

Die Bibel ist nicht nur für alle Bereiche kirchlichen Lebens und Handelns von fundamentaler Bedeutung, sondern kann als Lebensbuch, dem nichts Menschliches fremd ist, auch für die persönliche Lebensgestaltung fruchtbar sein. Darüber hinaus übt das „Buch der Bücher“ seit jeher großen Einfluss auf die europäische Kultur- und Geistesgeschichte aus.

Die zahlreichen Schnittstellen von Bibel und Kirche, Bibel und Leben, Bibel und Gesellschaft sollen in den drei „Jahren der Bibel“ beleuchtet werden.

<http://www.jahrederbibel.at/home>

Aus diesem Anlass gab es vom Di., 6. 11., bis zum Mi., 14. 11., in der Antoniuskirche eine Bibelausstellung, begleitet von Zusatzveranstaltungen, um zu verdeutlichen, wie vielfältig der Zugang zur Bibel sein kann.

Dies waren ein Bibelgespräch mit Pfr. Alexander, Tänze und Gesänge der Bibel“ mit Verkostung biblischer Speisen, weiters ein Bibelkaffee mit Eva Nigisch: „Meine Worte werden nicht vergehen!“
2019 werden wir weitere Veranstaltungen zur Bibel anbieten, z. B. einen Abend mit Bibelfiguren oder einen Erzählabend „Bibel verfremdet“. Wir laden Sie jetzt schon herzlichst ein!

Der PGR

die Pfarre Strasshof an der Nordbahn lädt ein

Bibel im Kaffee

Freitag,
14. Dezember 2018
11. Jänner 2019
8. März 2019
jeweils 17.00 Uhr

Geier
DIE WEINVIERTLER
BÄCKEREI SEIT 1902

Leitung: Eva Nigisch
Strasshof an der Nordbahn, Hauptstraße 207

Pfarre Strasshof a. d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62,
2231 Strasshof
02287 22 98
pfarre.strasshof@aon.at
www.pfarre-strasshof.net

 Pfarre Strasshof

Pfarrer:

Alexandre Mbaya Muteleshi
0699 170 274 59

Pastoralassistent:

Marcus Piringer

Pfarrsekretärin:

Renate Mitzner

Kanzleistunden neu:

Dienstag 17 - 20 Uhr

Mittwoch 9 - 12 Uhr

während der Kanzleistunden
ist die Kirche geöffnet.

Regelmäßige Gottesdienste Silberwald:

Mittwoch 8 Uhr

Sonntag 10 Uhr

Pfarrkirche

Dienstag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Samstag 18 Uhr (SZ),

17 Uhr (WZ)

Sonntag 8.45 Uhr

Beichte und Aussprache

Samstag 16-17 Uhr (SZ)

15-16 Uhr (WZ)

Sie können gerne mit dem
Pfarrer telefonisch einen
anderen Termin vereinbaren.

Rosenkranz 17.15 (SZ)

16.15 (WZ)

Bankverbindung:

Pfarre Strasshof

IBAN

AT42 3209 2000 0041 0050

Strasshof Pfarrsaal zu mieten

Antoniuskirche und
Silberwald

Unkostenbeitrag: Halbtags
50€ (80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe,
Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer
Alexander

Redaktionschluss für

Frühjahr 2019: 20. Jänner 2019

Strasshofer Advent



1990 hatte Alfred Höfer im PGR eine wunderbare Idee: Wir könnten doch eine Adventveranstaltung auf die Beine stellen, konzipiert als Pfarrfest im Winter - getragen von den vielen MitarbeiterInnen der Pfarre, aber auch offen für Anbieter und Teilnehmer von außen. Damals gab es so etwas noch nicht so häufig wie heute - der „Strasshofer Advent“ war geboren!

Kirchenvorplatz, Kirche und Pfarrheim sind offen für die Besucher und bieten Programm für Jung und Alt. Als fixer Termin wurde der 8. Dezember gewählt - ein kirchlicher Feiertag und zu Beginn waren auch alle Geschäfte noch geschlossen, das änderte sich erst ab 1995.

Noch etwas ist heute anders: wir können nicht mehr selbstverständlich mit Schnee rechnen, letztes Jahr machte uns Regen ziemlich zu schaffen.

Eines ist es aber geblieben: Es ist ein „**Familienfest**“ der Pfarrgemeinde Strasshof!

Sie werden die lebende Krippe wiederfinden, das „Herbersuchen“ mit den Kindern, das gemeinsame **Adventliedersingen**, sie können die **Standeln am Kirchenvorplatz** besuchen, die **Handarbeitsrunde** im kleinen Pfarrsaal, unsere **Fundgrube** mit Büchern, Spielen und Dekomaterial am Dachboden, und das **Kaffeehaus** im großen Pfarrsaal.

Für die Kinder gibt es wieder von

14 - 17 Uhr auf dem Dachboden **Bastelmöglichkeiten** und für Alt und Jung erzählt ab 17 Uhr Ursula Kiffmann, „**Märchenursula**“!

Die „**Turmbläser**“ der Regionalmusikschule Strasshof eröffnen wieder das Programm. Als musikalische Gäste dürfen wir heuer die **Jazzband „PIT-A-PAT“** unseres Pastoralassistenten Marcus Piringer begrüßen!

Auch für Ihr **leibliches Wohl** wird wieder mit verschiedensten Köstlichkeiten gesorgt werden.

Das Detailprogramm finden Sie auf unserer Homepage und in den Schaukästen.

Kommen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten - wir freuen uns auf Sie!

Gabriele Pohanka
Stv.Vorsitzende PGR

Umwelt- preis

Als heuer die Erzdiözese Wien einen Umweltpreis ausschrieb, hat sich auch die Pfarre Strasshof beworben und die Vielzahl an kleinen Schritten beschrieben, die sie zum Wohle der Umwelt unternimmt.

Mülltrennung, Vermeidung von Müll, Mehrweggeschirr bei den Pfarrfesten, Umwelttipps im Pfarrblatt, Nachhaltigkeit und Wiederverwertung durch den Flohmarkt und seit neuestem der Umweltclub der Rettungskinder, das alles hat dazu geführt, dass unserer Pfarre der Diözesane Umweltpreis verliehen wurde.

Im nächsten Pfarrblatt werden wir Ihnen mehr davon berichten.

Der PGR